

»Die letzte Etappe«

Eine  
E-SPACE-STORY

– Prod. 2 –  
*Final A*

Elmar Vogt  
Fürth

5. Mai 2017

## Personen (2 ♀)

**Kim, Pat** Zwei Trekker in der kanadischen Wildnis.<sup>1</sup> Sie haben nichts miteinander, von daher sind ihre Geschlechter eigentlich wurscht.

## Szene 1: Unterwegs

**Die beiden sind auf einer Trekkingtour durch das winterliche Kanada: Schritte, die im Schnee knarzen, etwas Knirschen und Rascheln der Rucksäcke, leichter Wind, ab und zu eine verlorene Krähe im Hintergrund**

*Kims und Pats Schritte nähern sich dem Mikrofon. Die zwei atmen dabei etwas schwer: Offensichtlich ist es tatsächlich anstrengend, durch den Tiefschnee zu stapfen. Sie sind aber guter Dinge und nicht wirklich »außer Atem« oder am Rande der Erschöpfung.*

*Als sie das Mikro erreicht haben, laufen die Schritte weiter, aber nun bewegt sich das Mikro mit ihnen mit.*

KIM: 1.1

... Und ich könnte jetzt gemütlich zuhause vor dem Kamin sitzen, und bei Netflix verblöden!

PAT: 1.2

*(lacht)* Na komm schon, so schlimm ist es auch nicht, oder? Und außerdem war es d e i n e Idee, wenn ich dich dran erinnern darf.

KIM: 1.3

*(aus Lust am Frotzeln)* Ich hatte gesagt »Lass uns mal bei Gelegenheit wieder 'ne Tour mit den Rucksäcken machen«. Davon, dass wir mitten im Winter kilometerweit in die Wildnis von Manitoba marschieren, bei Schnee und Frost und Wind, davon war nicht die Rede! *(Es ist nicht ganz klar, ob er »Manitoba« wörtlich meint, oder ob es nur eine Chiffre für »kalter, gottverlassener Ort« ist.)*

PAT: 1.4

Aber du hast die »Gefahren des Eises und der Finsternis« gekannt! Und du kannst dich nicht beschweren, wir haben die ganzen zwei Wochen ein Bomben-Wetter gehabt.

---

<sup>1</sup>Oder sonstwo, wo es kalt und abgelegen ist.

KIM: 1.5

Am Schluss geht uns noch die Sonnencreme aus, bevor wir wieder zuhause sind.

*Kims Schritte brechen ab.*

KIM: 1.6

*(unterbricht ihn)* Schau mal, wart mal, da hinten:

*Auch Pat bleibt stehen.*

KIM: 1.7

Das Funkeln da hinten, an der Flanke von dem Hügel, siehst du das?

PAT: 1.8

Ja . . . Das muss das gleiche Ding sein, das wir gestern schon gesehen haben, von Cimmony Ridge aus.

KIM: 1.9

Aber w a s ist es?

PAT: 1.10

*(raschelt mit Papier, als er die Landkarte hervorholt und studiert)* Wir sind meilenweit von der Zivilisation entfernt!

KIM: 1.11

Ist das ein Funkmast oder sowas?

PAT: 1.12

Keine Ahnung. Auf der Karte ist nichts eingetragen. *(zu sich)* Da ist Crozier's Point, das ist der Nunatavuk . . . *(laut)* Nein, auf der Karte ist da nichts.

*Kurze Pause.*

KIM: 1.13

Wollen wir hingehen und's uns ansehen?

PAT: 1.14

Wäre ein Umweg, aber machbar. Willst du da wirklich hin?

KIM: 1.15

Warum denn nicht?

PAT: 1.16

Vermutlich habe ich zuviele »X-Akten« geguckt. Aber wenn da was ist, und das ist nicht auf der Karte ... vielleicht ist es ne militärische Forschungsstation?

KIM: 1.17

Naja, wenn das wirklich von der Armee ist, dann werden die schon nen Zaun und Schilder außen rum haben und uns freundlich weiterschicken. (*wird ernst*) Außerdem, wer weiß, vielleicht ist das ein abgestürztes Flugzeug, und die brauchen unsere Hilfe?

PAT: 1.18

Ein Flugzeug? Meinst du nicht, wir hätten das mitbekommen, wenn hier was heruntergefallen wäre?

KIM: 1.19

Na, wenn wir rüberlaufen, werden wir's ja rausfinden. Komm, das kostet uns nicht mehr als eine oder zwei Stunden.

*Erst Kims, dann auch Pats Schritte entfernen sich.*

## Szene 2: Im Wrack

**Im Inneren des Wracks. Die Akustik ist eine andere; die Stimmen von Kim und Pat hallen von den engen Wänden wieder. Ab und zu gibt es Geräusche, wenn sie gegen Teile der Trümmer stoßen, herumliegendes Material beiseite schieben oder irgendetwas aufheben.**

PAT: 2.1

*(noch am Eingang des Wracks, später steht er im Inneren)* Whoa, schau dir das an!  
Das Ding muss ja mal der Hammer gewesen sein!

KIM: 2.2

*(versucht einen Scherz)* Hallo, jemand zu hause?

PAT: 2.3

Lass den Mist! Hast du dir überlegt, dass hier noch jemand leben könnte?

KIM: 2.4

*(ungläubig)* Hast du dir den Flieger nicht von draußen angesehen? Der ist mit vollem Karacho in die Bergflanke geknallt! Ein Wunder, dass er überhaupt noch an einem Stück geblieben ist.

*Kurze Pause*

PAT: 2.5

Aber sag mir, was i s t das für ein Ding? Ich meine, das ist doch keiner von unseren Fliegern?

KIM: 2.6

Das fragst du mich? – Ich war beim Heer! Im Ernst, ich hab keine Abzeichen gesehen.

PAT: 2.7

Ist das so ein hochgeheimer Krempel, CIA und Naziflugmaschinen und sowas?

KIM: 2.8

Auf jeden Fall ist das k e i n e Spitfire aus dem zweiten Weltkrieg!

*Sie stöbern durch das Innere. Dabei entfernen sich die beiden (akustisch) voneinander.*

KIM: 2.9

*(hält inne)* Weißt du noch, was du über die »X-Akten« gesagt hast?

PAT: 2.10

Warum?

KIM: 2.11

Ich glaube fast, da warst du der Wahrheit näher, als du gedacht hast.

PAT: 2.12

Was meinst du?

KIM: 2.13

Das war kein Flugzeug, das war ein Raumschiff.

PAT: 2.14

Hm? Was redest du da? Das ist keine Soyuz, die Chinesen haben kein Schiff in der Umlaufbahn, und die Shuttles fliegen nicht mehr!

KIM: 2.15

Komm mal hier rüber . . .

*Schritte, als Pat zu Kim läuft. Beide stehen jetzt akustisch wieder nebeneinander.*

KIM: 2.16

Der Typ hat auch nicht für die Russen gearbeitet, und nicht für die NASA.

PAT: 2.17

Whoa . . . *(verblüfft)* Das glaub ich nicht!

*Beide knien nebeneinander zu Boden.*

PAT: 2.18

Scheiße. Das ist . . . *(bricht ab)*

KIM: 2.19

Sag's!

PAT: 2.20

Ich will nicht. Das gibt's nicht.

KIM: 2.21

Los, sag's!

PAT: 2.22

*(zögert immer noch)* Das ist ... ein Außerirdischer!

KIM: 2.23

*(zur Bestätigung)* Das ist ein Außerirdischer.

PAT: 2.24

Scheiße, das ist ein richtiges Alien. Ein Alien wie aus ...

KIM: 2.25

... aus »Alien« eben.

PAT: 2.26

Und wir stehen in einem abgestürzten UFO. Wie in Roswell.

*Sie stehen wieder auf.*

PAT: 2.27

Und was machen wir jetzt?

KIM: 2.28

Wieviel Proviant haben wir noch?

PAT: 2.29

Drei Tage. Vier, aber dann gibt's nur lauwarmen Tee.

KIM: 2.30

Und wie lange brauchen wir wieder zurück bis Thompson?

PAT: 2.31

Zwei Tage, wenn das Wetter mitspielt wie bisher.

KIM: 2.32

Komm, dann sehen wir uns um und machen uns dann auf den Weg nach Thompson zurück. Sowie wir Netz haben, sagen wir den Behörden bescheid, sollen die sich darum kümmern. Und bis dahin fotografieren wir, was die kleinen Handys hergeben!

PAT: 2.33

Ich weiß nicht, ob wir hier überhaupt eine Sekunde länger als nötig bleiben sollten.

KIM: 2.34

Was meinst du?

PAT: 2.35

*(imitiert das Knacken eines Geigerzählers)* Radioaktivität. Hast du eine Ahnung, wieviel Strahlung dieses Wrack freisetzt?

KIM: 2.36

Hm. Daran hab ich nicht gedacht.

PAT: 2.37

Vielleicht frittieren wir gerade unsere Klöten schon mit Gamma-Strahlung vom Feinsten.

KIM: 2.38

Okay: Wir schauen uns noch eine Viertelstunde um, und dann geht's ab durch die Mitte, einverstanden?

PAT: 2.39

Wir haben hier jetzt schon so lange herumgetrödelt . . .



KIM: 2.40

Wenn denen der Meiler geplatzt ist, dann haben wir eh schon die »schwarzen Essensmarken« empfangen.

PAT: 2.41

Das ist nicht meine Art von Humor.

KIM: 2.42

Die Viertelstunde gönnen wir uns noch.

PAT: 2.43

Na gut. Du nimmst dir den Korridor da hinten vor, ich schau durch die Luke da drüben!

### Szene 3: Die letzte Etappe

■ **Im Zelt: »Enge« Akustik. Ab und zu lässt der Wind das Außenzelt flattern.**

KIM: 3.1

(*zitternd*) Meinst du, das war wirklich nötig.

PAT: 3.2

(*ebenso*) Ja. Wenn wir radioaktiven Staub von diesem Wrack mitgeschleppt hätten, dann würden wir noch bis Thompson ständig die Strahlung einatmen.

KIM: 3.3

Aber uns mit dem S c h n e e abzureiben! Ich glaube, mir fallen die Finger ab.

PAT: 3.4

Immer noch besser von ner Erfrierung als von der Strahlung! Und übertreib nicht so maßlos.

KIM: 3.5

Und unsere Klamotten auch noch zu verbrennen ...

PAT: 3.6

Ja, sorry um deine Old-Vintage-Fridtjof-Nansen-Gedächtnislumpen, aber in den Kleidern hängt der Staub doch ganz genauso drin! Und darum wir haben ja Ersatzwäsche auf die Tour mitgenommen.

KIM: 3.7

Warum – weil wir möglicherweise 'nem radioaktiv verstrahlten Raumschiffwrack begegnen?

PAT: 3.8

Depp.

KIM: 3.9

Komm, schmeiß den Kocher an. Ich brauch jetzt irgendwas Warmes. Und es wird eh bald dunkel.

*Pat brummt Zustimmung. Öffnen des Reißverschlusses des Zelts, hantieren mit dem Equipment, und dann das Fauchen des Kochers. Pause.*

KIM: 3.10

Was meinst du, warum sie abgestürzt sind?

PAT: 3.11

Das kann tausenderlei Gründe haben. Was versteh ich schon von interstellaren Antrieben?

KIM: 3.12

Denkst du, unsere Leute haben sie abgeschossen?

PAT: 3.13

Und wir müssen jetzt Angst haben, dass ihre Kumpels kommen und sich rächen wollen? – Nein, das glaub ich eher nicht.

KIM: 3.14

Wieviele Leichen waren jetzt in dem Wrack?

PAT: 3.15

Acht, wenn ich richtig gezählt habe. Den einen, den du gefunden hast auf der »Brücke«, oder was immer das war. Der zweite im Korridor und die anderen sechs in dem Lagerraum. Vielleicht gab's noch mehr, wir haben ja nicht alles durchsucht.

KIM: 3.16

Schon komisch. Irgendwie sind anscheinend nur zwei auf dem Posten gewesen.

PAT: 3.17

Wer weiß, kann sein, die anderen haben geschlafen, als sie abgestürzt sind? Oder sie waren in ner Art Stasis. Kann ja sein dass solche Flüge ziemlich lange dauern.

*Pause*

KIM: 3.18

Meinst du, sie haben Familien zuhause, die auf sie warten?

PAT: 3.19

Oh, Mann, zerbrich dir nicht den Kopf. Was wissen wir denn schon, ob sie überhaupt in Familien leben? Vielleicht vermehren sie sich durch Teilung.

*Pause*

KIM: 3.20

Hier, schau mal!

*Rascheln*

PAT: 3.21

Was ist das denn?

KIM: 3.22

Das hab ich mitgenommen aus dem Wrack.

PAT: 3.23

Bist du bescheuert? Wenn der Krempel auch verstrahlt ist? Was hast du noch alles eingesackt?

KIM: 3.24

Beruhig dich. Bloß diesen Bilderrahmen hier. Sonst nichts. Ich dachte, wir brauchen einfach irgendeinen Beweis, wenn wir nach hause zurückkommen! Nachher finden sie das Wrack nicht und halten uns für Spinner!

PAT: 3.25

*(beruhigt sich wieder)* Wo hast du das gefunden?

KIM: 3.26

In dem Raum, in dem die »Schläfer« waren. Lag auf dem Boden, aber vielleicht ist es nur bei dem Crash runtergefallen. *(wird nachdenklich)* Sieht genau aus wie die Familienbilder, die wir uns an die Wand hängen.

PAT: 3.27

Ja, und es sind auch noch zwei von den Aliens drauf.

KIM: 3.28

Könnten die Kinder sein.

PAT: 3.29

Oder die Ehefrauen? Vielleicht leben sie ja in Harems?

*Pause*

KIM: 3.30

Findest du nicht, dass die Gestalten auf dem Foto anders aussehen als die Leichen im Wrack?

PAT: 3.31

Naja, die waren ja auch tot.

KIM: 3.32

Das meine ich nicht. Gib mal dein Handy her.

*Mehr Rascheln, Bediengeräusche des Handys.*

KIM: 3.33

*(nach einem Augenblick des Suchens)* Da, sieh mal:

PAT: 3.34

Was meinst du?

KIM: 3.35

Auf der Haut, hier, hier, und hier: Diese Flecken, auf allen acht Leichen im Schiff!

PAT: 3.36

Gib mal her . . . Ja, sieht ein bisschen aus wie ein Feuermal.

KIM: 3.37

Und hier, auf den Fotos, die sie von zuhause mitgebracht haben, sind keine solchen Flecken drauf!

PAT: 3.38

Hm. Und was sagt uns das?

KIM: 3.39

Keine Ahnung.

PAT: 3.40

Und wenn das ihre Kinder sind, und diese »Male« wachsen ihnen erst später – so wie Bärte bei uns?

KIM: 3.41

Glaube ich nicht. Die Aliens auf den Bildern sehen nicht jünger oder älter aus als die, die wir im Wrack gefunden haben.

PAT: 3.42

Vielleicht hat die Verwesung nach dem Absturz eingesetzt?

KIM: 3.43

Kaum. Was hatten wir gestern, minus fünfzehn Grad? Hast du vergessen, dass ich mit den Pfoten beinahe an der Hülle festgefroren wäre?

PAT: 3.44

Wir haben keine Ahnung von der Biologie dieser Aliens! *(Pause)* Aber wenn du recht hast, was hat es dann mit diesen Flecken auf sich?

KIM: 3.45

*(hat eine Idee und lacht erstmal selber ungläubig)* Weißt du, an was diese Male mich erinnern? Ich hab kürzlich so nen Zombie-Streifen geschaut, und da hatten sie genau solche roten Ringe mit diesen unscharfen Rändern auf der Haut!

PAT: 3.46

Hä? Meinst du, das waren Zombies auf dem Raumschiff?

KIM: 3.47

Nein, natürlich nicht. Die Flecken hatten ja auch nicht die Zombies in dem Film! Sondern die Menschen, *b e v o r* sie zu Zombies wurden.

PAT: 3.48

Wieso das?

KIM: 3.49

Es war ein Virus; ein Virus, das Menschen zu Zombies macht. *(Es dämmert ihm.)*  
Oh mein Gott ...

PAT: 3.50

Was? Dass die Aliens zu Zombies hätten werden sollen?

KIM: 3.51

Nein, aber was ist, wenn dieses Wrack ein Pestschiff war? Wenn sie sich irgendwo infiziert haben, und sie sind alle an der Infektion gestorben und d a r u m abgestürzt?

PAT: 3.52

*(ungläubig und verwirrt)* Nein, was ...

KIM: 3.53

Das würde die Flecken erklären, nicht? Die gesunden Aliens auf den Fotos haben sie nicht. Nur die infizierten ...

PAT: 3.54

*(nachdenklich)* Wie bei Menschen. Masern, Scharlach, die Pest, alles mit Malen auf der Haut. – Mist, du hast recht. Das erklärt die Aliens, die wir auf diesen Pritschen gefunden haben: Die haben da nicht gepennt oder künstlichen Winterschlaf gehalten, das war das Leichenhaus, in dem sie ihre toten Kumpels abgelegt haben.

KIM: 3.55

Oh Shit. Und dann sind auch noch die letzten beiden an diesem Virus draufgegangen ...

PAT: 3.56

... Und ihr Schiff ist durch die Gegend getorkelt, bis sie hier in die Seite von dem Berg gerauscht sind.

*Pause*

KIM: 3.57

*(tonlos)* Und dieses Virus, meinst du, das könnte auf Menschen überspringen?

PAT: 3.58

*(ebenso)* Was weiß ich? Mit der Biologie von Aliens kenne ich mich noch weniger aus, als mit ihren Antrieben. Aber wir waren lange genug in dem Wrack, dass wir uns angesteckt haben könnten.

KIM: 3.59

*(mit dem schwachen Versuch eines Scherzes)* Vielleicht war die Strahlung von dem Reaktor ja stark genug, dass die Viren desinfiziert wurden?

PAT: 3.60

Würd ich mich nicht drauf verlassen.

KIM: 3.61

Okay, was machen wir? *(kommt zu einem Entschluss)* Los, lass uns unseren Krempel hier zusammenpacken, und dann auf schnellstem Weg nach Thompson!

PAT: 3.62

Und was willst du da?

KIM: 3.63

Da ist Zivilisation, da sind Ärzte, da ist Medizin! Wir reden mit den Leuten, die haben bestimmt sowas wie Doctor House, und dann schauen wir, dass die uns fitspritzen! *(unsicher)* Oder vielleicht sagen sie uns ja auch, dass das Virus für Menschen harmlos ist?

PAT: 3.64

*(bestimmt)* Nein, wir werden genau das Gegenteil tun: Wir müssen hierbleiben.

KIM: 3.65

Warum das denn?

PAT: 3.66

Was ist, wenn wir uns infiziert haben? Wenn es sich herausstellt, dass dieses Virus für uns genauso tödlich ist, wie für die armen Kerle in dem Wrack? Und wenn dein »Doctor House«, es n i c h t schafft, eine Impfung aus dem Hut zu zaubern?

KIM: 3.67

Dann sind wir fällig. Aber das sind wir hier genauso!



PAT: 3.68

Nur mit dem Unterschied, dass wir dann den Virus noch nach Thompson geschleppt haben.

KIM: 3.69

*(Es dämmert ihm.)* Oh.

PAT: 3.70

Wenn wir jetzt nach Thompson marschieren, sind wir möglicherweise für eine Pandemie verantwortlich, die halb Kanada auslöscht. Oder mehr.

KIM: 3.71

Aber ... Was tun wir stattdessen?

PAT: 3.72

Wir können uns hier nur einigeln und hoffen, dass wir nicht auch die lustigen Flecken bekommen, wie unsere intergalaktischen Kumpels in dem Wrack.

KIM: 3.73

Und für wie lange?

PAT: 3.74

Wie lang ist die Inkubationszeit dieser Viren bei einem Menschen? – Keine Ahnung, was eine sichere Frist wäre.

KIM: 3.75

Und wenn wir infiziert sind? Wenn diese Pest ausbricht?

PAT: 3.76

*(stoisch)* Dann können wir nur hoffen, dass es schnell geht und nicht allzu schmerzhaft ist. *(ironisch)* Ich hab noch ein paar Paracetamol in meinem Erste-Hilfe-Packerl.

KIM: 3.77

Aber wir können doch nicht ewig hier bleiben?!

PAT: 3.78

Nein, ewig nicht. Aber wir können unsere Vorräte strecken, so gut es geht. Und so lange wie möglich aushalten.

KIM: 3.79

Und dann? Was machen wir, wenn wir nichts mehr zu essen haben?

PAT: 3.80

Eine hervorragende Frage.

KIM: 3.81

Du hast selbst gesagt, wir können nie wissen, wann die Inkubationszeit vorbei wäre!

PAT: 3.82

Stimmt. Wenn der Proviant alle ist, dann müssen wir uns überlegen, was wir tun. Bis dahin können wir nur abwarten und Tee trinken. A propos:

*Er schaltet den Kocher ab, gießt das heiße Wasser in zwei Tassen und reicht eine an Kim. Schlürfende Geräusche, als die beiden ihren Tee trinken.*

PAT: 3.83

Dieser Zombie-Film, wie ging der aus?

Elmar Vogt  
Ludwigstr. 57  
90763 Fürth  
[elvogt@gmx.net](mailto:elvogt@gmx.net)  
Tel.: (+49) 173/591 29 93